

# ARMUT IN ÖSTERREICH

## Report 2024



**CAPE10** Das Haus,  
das hilft.

# Liebe Unterstützer:innen!

Am 29. April 2025 wurden die EU-SILC-Zahlen für das Jahr 2024 von der Statistik Austria veröffentlicht. Der EU-SILC-Datensatz wird jährlich erhoben und ist die zentrale Anlaufstelle für Zahlen rund um Armut, Einkommen und soziale Lebensbedingungen.

Sie geben uns einen detaillierten Einblick in die Lebenslagen von Armut betroffenen oder von Ausgrenzung bedrohten Menschen auf Haushaltsebene, aber auch in allgemeine soziale Entwicklungen in Österreich.



Die Auswirkungen der Teuerung in den vergangenen Jahren stellt viele Familien vor großen Herausforderungen. Viele Familien sind chronisch überfordert. Sie sind verzweifelt, weil die Kosten für Lebensmittel, Wohn- und Energieausgaben, aber auch für Betreuung und Bildung weiter steigen. Hinzu kommen dann oft noch die Kosten für private medizinische Leistungen, weil keine kassenfinanzierten Therapieplätze vorhanden sind.

Das hören und spüren wir in unserer täglichen Arbeit mit betroffenen Familien, die ihren Kindern keine dringend notwendigen Therapien, Nachhilfe-Stunden, Sporttrainings oder Schulreisen ermöglichen können. In den letzten Monaten erhielten wir so viele Hilferufe von Familien – ihre Kinder betreffend – wie in keinem Jahr zuvor. Die Hilfsansuchen haben sich im Vergleich zu den Vorjahren verdoppelt.

Dies zeigt uns umso mehr, dass die Zeit, in der wir leben, ein Umdenken braucht – es braucht ein neues WIR, um einen nachhaltigen Wandel herbeiführen zu können. Gemeinsam können wir Mut für die Zukunft machen! Die zahlreichen Veränderungen in der Gesellschaft sowie in den Lebenswelten von jungen Menschen motivieren CAPE 10 immer wieder aufs Neue, Angebote weiterzuentwickeln und innovative Projekte zu schaffen. Unser Antrieb ist es, Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch schwierigen Verhältnissen zu unterstützen und ihnen Lebensfreude sowie wertvolle Erlebnisse zu ermöglichen.

A handwritten signature in cursive script, reading 'Elfriede Wittberger'.

ELFRIEDE WITTBERGER  
Leitung der Sozialprojekte

# INHALTSVERZEICHNIS

04.....	ARMUT: DEFINITION UND MESSUNG
05.....	ARMUT UND AUSGRENZUNG IN ÖSTERREICH
06.....	ARMUT UND BILDUNG
07.....	ARMUT UND GESUNDHEIT
08.....	KINDERARMUT
11.....	FRAUENARMUT
12.....	IMPRESSUM

# ARMUT: DEFINITION UND MESSUNG

## DEFINITION

**Absolute Armut** bedeutet, dass sich Menschen wichtige Grundbedürfnisse nicht leisten können wie z.B.: Lebensmittel, Miete oder unerwartete Ausgaben.

**Relative Armut** bedeutet, dass Menschen - verglichen mit dem Durchschnitt der Bevölkerung - weniger Einkommen haben als andere. Das relative Armutsmaß sagt im Vergleich zum absoluten Armutsmaß nichts darüber aus, ob Menschen mit ihrem Einkommen auskommen.

Relative Armut zeigt, wer ein vergleichsweise geringes Einkommen und daher ein erhöhtes Risiko hat, arm zu sein beziehungsweise zu werden.

Diese Indikatoren helfen dabei vulnerable Personengruppen zu identifizieren:

- erheblicher materieller und sozialer Deprivation
- Leben in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität
- Armutsgefährdung (Menschen mit weniger als 60 % des Median-Einkommens)

## MESSUNG

Die Statistik Austria veröffentlicht jährlich Daten zur Einkommensverteilung und den Lebensbedingungen der Österreicher:innen. Mithilfe dieser Daten wird die aktuelle Armutssituation im Land beschrieben.

Dabei fokussiert sich die Statistik Austria besonders auf folgende zwei Indikatoren:

- **Armutsgefährdung** = relatives Armutsmaß

Durch die Armutsgefährdung kann identifiziert werden, welche Personengruppen besonders gefährdet sind und im Sinne einer Armutsprävention verstärkt unterstützt werden sollen.

- **erhebliche materielle und soziale Deprivation** = absolute Armut

Als absolut arm gelten Personen die von 13 Merkmalen eines europäischen Mindestlebensstandards mindestens sieben nicht erfüllen können. Absolut arm ist also, wer sich einen Großteil materieller und sozialer Grundbedürfnisse nicht leisten kann wie z.B.: die Wohnung warm zu halten, neue Kleidung zu kaufen, den Besitz von mehr als ein Paar Schuhen oder der Ausübung von Freizeitaktivitäten.

# ARMUT UND AUSGRENZUNG IN ÖSTERREICH



**1.529.000 Personen\***

in Österreich sind armuts- oder ausgrenzungsgefährdet

## BESONDERS ARMUTSGEFÄHRDETE GRUPPEN IN ÖSTERREICH

Österreichische Staatsbürger:innen: **720.000**

Nicht-österreichische Staatsbürger:innen: **568.000**

Personen im Mehrpersonhaushalt  
(mit mind. 3 Kinder): **241.000**

Personen mit max. Pflichtschulabschluss: **208.000**

Ein-Eltern-Haushalte/Alleinerziehende: **96.000**

Personen im Niedriglohnsektor: **78.000**

\*nach Definition der Europa 2030-Strategie

\*Vgl. 2023: leichter (nicht signifikanter) Rückgang um 63.000 Betroffene (1.592.000 Personen, 17,7%)

## ARMUT UND BILDUNG



### BILDUNG ALS ZENTRALER FAKTOR

**Bildung** spielt nach Angaben der Statistik Austria eine **zentrale Rolle bei der Vermeidung von Armut**. Laut der Erhebung sind **insbesondere Menschen ohne weiterführende Bildung stark betroffen**.

Jede zehnte Person mit höchstens einem Pflichtschulabschluss hat erheblich eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Lebensstandards. Im Vergleich dazu haben höher gebildete Personen ein deutlich niedrigeres Armutsrisiko. Wer über einen Hochschulabschluss verfügt, erzielt im Schnitt ein um 24 % höheres Einkommen als die Gesamtbevölkerung.

Auch die Zahl derjenigen, die in einer absoluten Armutslage leben, ist bei Pflichtschulabsolventen mit 10 % mehr als viermal so hoch wie bei Menschen mit einer weiterführenden Bildung wie einer Lehre oder Matura.

# ARMUT UND GESUNDHEIT

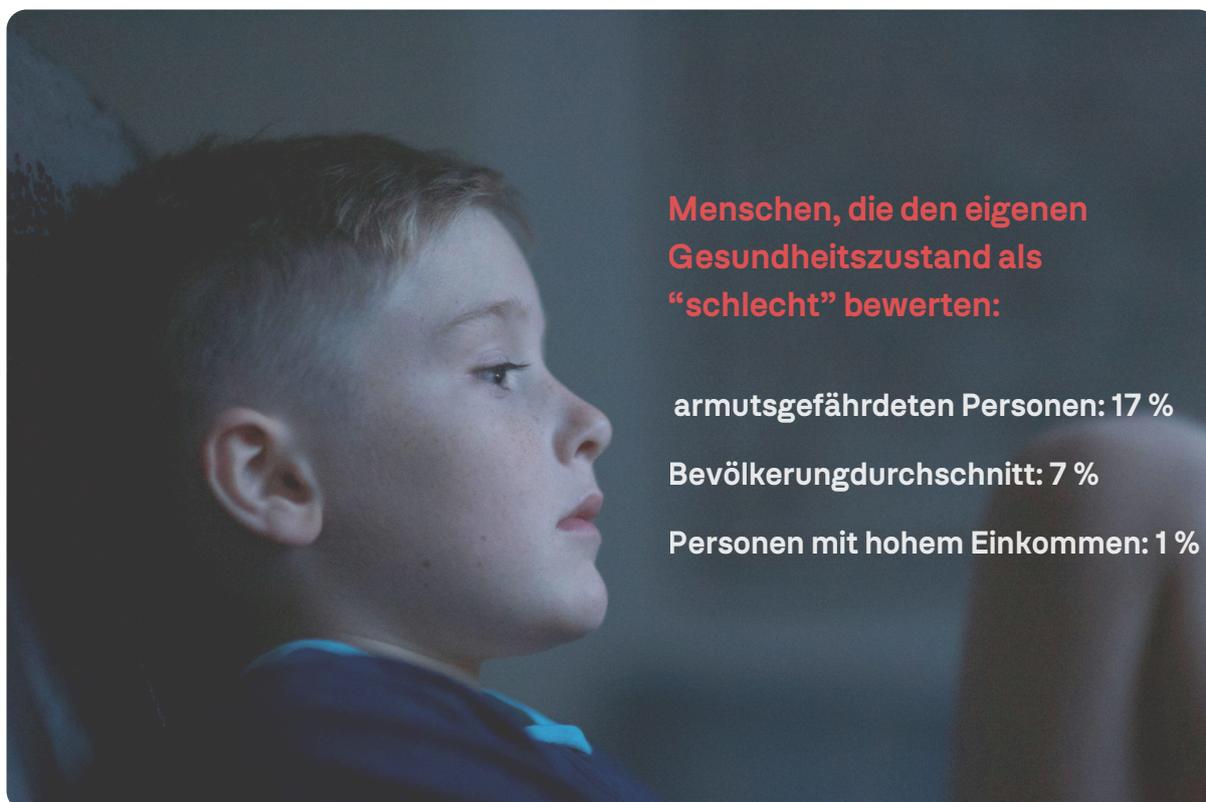
## GESUNDHEIT UND ARMUT STEHEN IN ENGEM ZUSAMMENHANG

Während sich nur 7 % der österreichischen Gesamtbevölkerung in einem **schlechtem Gesundheitszustand** befinden, trifft das bei **Menschen in absoluter Armut auf rund ein Drittel (34 %) zu**. Sie sind zudem fast doppelt so oft chronisch krank (31 % vs. 58 %) und um ein Vielfaches häufiger stark durch Behinderungen beeinträchtigt (6 % vs. 24 %).

Einerseits sind Menschen mit gesundheitlichen Problemen eher von Armut betroffen, da die Möglichkeit einer Erwerbsarbeit nachzugehen, großteils nur eingeschränkt möglich ist. Gleichzeitig entstehen oft hohe Kosten für Behandlungen und Medikamente.

Umgekehrt macht Armut krank: Wer von Armut betroffen ist, hat oft weniger Möglichkeiten auf gesundheitsfördernde oder präventive Praktiken (z.B.: gesunde Ernährung oder Sport), lebt oft in Verhältnissen mit erhöhten Gesundheitsrisiken (z.B.: Hitze, Kälte oder Schimmel) und hat eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsdiensten sowie Medikamenten.

Krankheit und Armut wirken zudem jeweils sozial isolierend und psychisch stark belastend. Oft entsteht eine Belastungsspirale aus Armut und schlechter Gesundheit.



**Menschen, die den eigenen Gesundheitszustand als "schlecht" bewerten:**

- armutsgefährdeten Personen: 17 %
- Bevölkerungsdurchschnitt: 7 %
- Personen mit hohem Einkommen: 1 %

**299.000 armutsgefährdete Personen**  
leiden unter chronischen Krankheiten

## KINDERARMUT



### KINDER UND JUGENDLICHE BESONDERS VON ARMUT BEDROHT

Im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung sind Kinder mit höherer Wahrscheinlichkeit von Armut oder sozialer materieller Ausgrenzung betroffen als der Rest der Bevölkerung (21 % vs. 17 %). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten im Jahr 2024 rund ein Viertel (22,5 %) aller Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten.

2024 waren **344.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren** armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, das entspricht einem Ausgrenzungs- oder Armutsgefährdungsrisiko von **21 %** (Vgl. 2023: 376.000 bzw. 23 %).

Gäbe es keine Sozialleistungen in Österreich wären 2024 566.000 Kinder in Österreich armutsgefährdet. Das entspräche 34 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. Bei den Ein-Eltern-Haushalten wären 60 % gefährdet. Bei Mehrkind-Haushalten mit drei oder mehr Kindern wären es ohne Sozialleistungen 52 % und bei den Haushalten mit weiblicher Hauptverdienerin jeder Dritte (33 %).



**Jedes fünfte Kind in Österreich**  
**ist armuts- oder ausgrenzungsgefährdet**

## KINDERARMUT

**143.000 Kinder und Jugendliche**  
sind materiell und sozial depriviert\*

**67.000**

leben in einem Haushalt,  
nicht angemessen  
warmgehalten werden  
kann

**66.000**

ist es nicht möglich, sich  
ausgewogen zu ernähren

**20.000**

haben aus finanziellen  
Gründen kein zweites  
Paar Schuhe

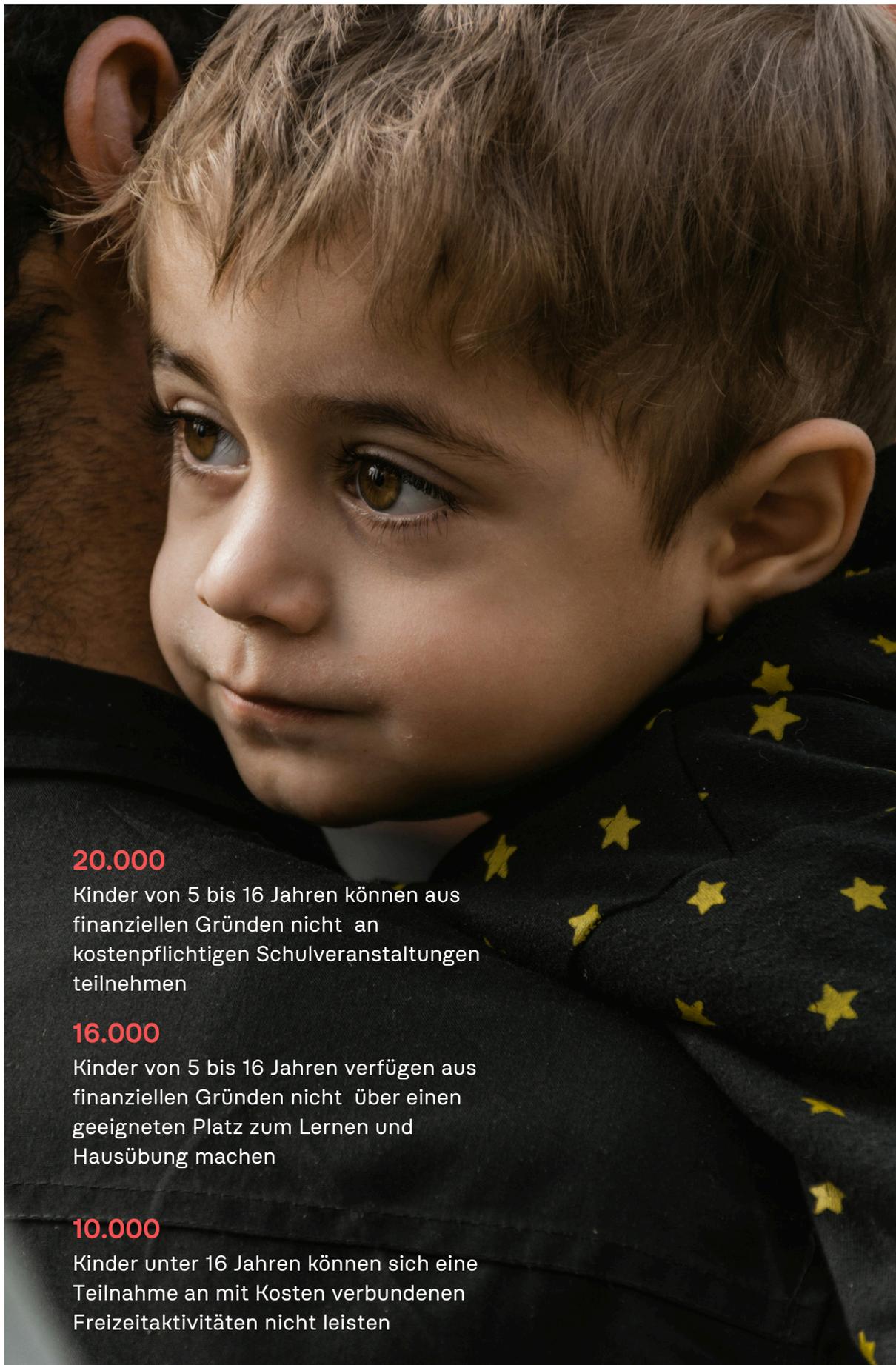
### WOHNBEDINGUNGEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

- **244.000** Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren in überbelegten Wohnverhältnissen
- **269.000** Kinder in feuchten, von Schimmel betroffenen Wohnungen
- **289.000** in lauten und **126.000** Kinder in dunklen Wohnverhältnissen
- **194.000** Kinder und Jugendliche leben einem Haushalt, der abgenutzte Möbel nicht ersetzen kann
- **115.000** kämpfen in ihrer Wohnumgebung mit Luft- und Umweltverschmutzung
- **10.000** Kinder leben in einem Haushalt, der kein Bad/WC in den Wohnräumen hat

\*Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (2024: 143.000 bzw. 9 %; Vgl. 2023: 141.00 bzw. 9 %)

# KINDERARMUT

## OHNE TEILHABE: WENN ARMUT KINDER AUSGRENZT



### **20.000**

Kinder von 5 bis 16 Jahren können aus finanziellen Gründen nicht an kostenpflichtigen Schulveranstaltungen teilnehmen

### **16.000**

Kinder von 5 bis 16 Jahren verfügen aus finanziellen Gründen nicht über einen geeigneten Platz zum Lernen und Hausübung machen

### **10.000**

Kinder unter 16 Jahren können sich eine Teilnahme an mit Kosten verbundenen Freizeitaktivitäten nicht leisten

# FRAUENARMUT

## UNGLEICH BIS INS ALTER: FRAUEN ÖFTER VON ARMUT BETROFFEN

2024 galten **666.000 Frauen (14 %) über 18 Jahre als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet** (Vgl. 2023: 674.000 bzw. 15 %). Im Vergleich waren 518.000 (14 %) der Männer über 18 Jahre armuts- oder ausgrenzungsgefährdet (2023: 542.000 bzw. 15 %). Das Muster bleibt somit das gleiche: Männer haben ein etwas geringeres Armutsgefährdungsrisiko als Frauen.

Besonders deutlich ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern in der Altersgruppe 65+. Während in der Gruppe der Männer 65+ 90.000 (12 %) armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind, ist das innerhalb der Frauen dieser Altersgruppe für 178.000 (19 %) der Fall.

Innerhalb der Gruppe der alleinlebenden Frauen mit Pension liegt der Anteil Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeter sogar bei 32 % (118.000; Vgl. 2023: 28 % und 99.000 Frauen), bei alleinlebenden Männer mit Pension sind es 16 % (29.000; vgl. 2023: 31.000 bzw. 17 %). Tendenz steigend: Die Zahl der alleinlebenden Pensionistinnen hat sich im Vergleich zum Jahr 2023 erhöht.

## ARMUT IST WEIBLICH

Hinsichtlich materieller und sozialer Deprivation zeigt sich, dass auch hier Frauen etwas häufiger betroffen sind als Männer: 4 % der Frauen gelten als erheblich materiell und sozial depriviert, unter Männern liegt der Anteil bei 3 %.

Ein weiterer Hinweis auf die Geschlechterungleichheit ist, dass 27 % (779.000; Vgl. 2023: 26 %) der Menschen in Haushalten mit weiblicher Hauptverdienerin armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind – mehr als doppelt so viele wie in Haushalten mit männlichem Hauptverdiener (750.000, 12 %; Vgl. 2023: 14 %).

Die Verteilung innerhalb des Haushalts und damit auch die individuelle Armutsgefährdung von Männern und Frauen können aus der Statistik nicht vollständig abgeleitet werden. Untersuchungen zum individuellen Armutsrisiko legen aber nahe, dass das individuelle Armutsrisiko von Frauen um ein Vielfaches höher sein dürfte, als es offizielle Statistiken auf Haushaltsebene ausweisen. Gründe dafür liegen unter anderem darin, dass Frauen immer noch den Großteil unbezahlter Sorgearbeit leisten, weniger Erwerbsarbeit nachgehen können, weniger verdienen und dadurch auch weniger Pension beziehen.

# Impressum



## **CAPE 10 – Die gemeinnützige Stiftung**

Alfred-Adler-Straße 1, 1100 Wien

Stiftungsvorstand: em. Univ. Prof. Dr. Siegfried Meryn, Freddy Schmid, Emanuel Welten, LL.M. (NYU)

Telefon: +43 676 335 4088

E-Mail: [office@cape10.at](mailto:office@cape10.at)

Website: [www.cape10.at](http://www.cape10.at)

## **Spendenkonto:**

Oberbank IBAN: AT33 1500 0009 0109 8962

Ordnungsnummer im Ergänzungsregister: 9110026570676

CAPE 10 – die gemeinnützige Stiftung zählt zum begünstigten Empfängerkreis der mildtätigen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe-Einrichtungen gem. § 4a Abs . 2 Z. 3 lit. a bis c E stG.

Registrierungsnummer: SG 16623

Die CAPE 10 Stiftung ist seit 7. Februar 2023 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels und unter der Registrierungsnummer 06264 bei der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen eingetragen.